

1. September Antikriegstag:

„Im Westen nichts Neues...“

1914 Erster Weltkrieg – 2014 Neokoloniale Stellvertreter-Kriege – Wachsende Weltkriegsgefahr

Der 1. September, der internationale Antikriegstag 2014 steht im Zeichen des 100. Jahrestages des Ausbruchs des Ersten Weltkrieges. Und er steht im Zeichen der aktuellen, rund um den Globus tobenden neokolonialen Stellvertreterkriegen: Syrien, Irak, Afghanistan, Palästina, Libanon, Pakistan, DR Kongo, Jemen, Libyen, Nigeria, Südsudan, Mali, Philippinen, Kolumbien, Tschetschenien, Ukraine ... usw.

Die Ursachen für den ersten Weltkrieg und die Ursachen für die heutigen Kriege sind ein- und dieselben:

„Was ist der Inhalt der Gegensätze, die bisher zum Krieg trieben und immer wieder treiben werden, solange sie bestehen? Die kapitalistische Weltkonkurrenz zwischen den verschiedenen staatlich zusammengefassten Interessengruppen, zwischen den verschiedenen imperialistischen Systemen um die Reichtümer – Rohstoffe, Arbeitskräfte, Absatzmärkte, Anlagegebiete – der Erde.“

So Karl Liebknecht 1918.

Die imperialistischen Großmächte USA, EU, mit Deutschland und Frankreich an der Spitze, Russland, China und Japan stehen in erbitterter Konkurrenz im Ringen um Einflussphären, Rohstoffe, Ressourcen, Märkte und Weltvorherrschaft.

Aufsteigende kapitalistische Mächte wie Indien, Brasilien, Südafrika oder Türkei mischen in dem Poker kräftig mit. Es geht um die **Neuaufteilung** von Staaten und Kontinenten unter Machtblöcken und Großmächten.

Ausgetragen werden diese Rivalitäten nicht auf den Schlachtfeldern in den imperialistischen Staaten. Die Kriege werden in den abhängigen Ländern durch die militärische Aufrüstung widerstreitender einheimischer Eliten, die durch die jeweiligen Großmächte gegen einander in Stellung gebracht werden, entfacht. Gleichzeitig führen die imperialistischen Großmächte selbst direkt Kriege in diesen Kriegsgebieten mittels militärischer Interventionen oder über NATO, UN etc. Aktuell stehen die Staatsgrenzen im Mittleren Osten, die Ende des Ersten Weltkrieges von Frankreich und England willkürlich festgelegt wurden, zur Disposition. Staaten zerfallen. Millionenfache Flucht der Werktätigen ist die Folge. Elend, Krieg und Tod ihr bitteres Schicksal.

Deutsche Großmacht – Brandstifter 1914

Auch wenn der Erste Weltkrieg seine Ursache in dem unerbittlichen Wettstreit aller Großmächte hatte, war es der junge deutsche Imperialismus, der ihn entfachte. Das „Deutsche Reich“ verfügte über eine starke

ökonomische Potenz, war aber bei der Aufteilung der Kolonien zu spät und „zu kurz“ gekommen.

Noch einmal griff der deutsche Imperialismus mit dem Hitlerfaschismus im zweiten Weltkrieg nach der Weltherrschaft und wurde durch den antifaschistischen Kampf der Völker geschlagen. Aber nicht vernichtet.

Und heute im Jahr 2014?

Die Bundesrepublik Deutschland gestärkt durch die Einverleibung der DDR hat ihre Großmachtposition ausgebaut. In den letzten zwanzig Jahren hat sie auch auf militärischem Gebiet aufgeholt. Die Bundeswehr ist zur internationalen Militäreinsatzarmee umgebaut worden. Sie ist heutzutage an internationalen Militäreinsätzen in vielen Ländern und auf den Weltmeeren beteiligt. Deutschland steckte Jahr 2013 über 50 Milliarden Euro in die Rüstung.

Die deutsche Fahne, ist nicht mehr nur bei der Fußball-WM Zeichen des „neudeutschen“ Chauvinismus und Nationalismus. Die Werktätigen werden mit einem gezielten „Menschrechts“-Imperialismus und mit deutschem Rassismus über die Medien bombardiert. Das ist die ideologische Aufrüstung um wieder als weltweite Militärmacht führend mitzumischen.

„Deutschlands Freiheit wird auch am Hindukusch verteidigt“, ist Leitmotto der Herrschenden. Das **Kriegsverbrechen von Kunduz** ist ein Symbol des imperialistischen Terrors der BRD gegen die Bevölkerung in **Afghanistan**. Das ist die Freiheit die sie meinen!

Die **EU unter Führung Deutschlands und Frankreichs** bestimmt ihre Außenpolitik in etlichen Feldern neu. Aktuelle Kernziele sind der Ausbau ihrer strategischen, militärischen Positionen in Afrika, im Mittleren Osten, aber auch in Asien. Nur so können sie sich als eigenständig agierender Weltmachtblock weiter festigen. Aber wie die Entwicklung mit der Ukraine zeigt, auch im europäischen „Hinterhof“ brechen die Gegensätze und die Machtkämpfe verstärkt aus. Die Rivalität mit der Großmacht Russland läuft auf weitere Konfrontation hinaus.

Deutsche Kriegs- und Interventionspolitik

Diese hat die deutsche Großmacht 2014 mittels Kriegsministerin von der Leyen, Bundeskanzlerin und Prediger-Präsident Gauck offensiv weiterausgebaut. Grundtenor ist, Deutschland muss international militärisch „Verantwortung übernehmen“, Interventionen

aktiv mittragen und die Bundeswehr muss dementsprechend massiver auf- und ausgerüstet werden. Ausgerechnet für den 1. September 2014 ist eine Bundestagsdebatte über **Waffenlieferungen** an die Autonomie-Regierung in Südkurdistan (Irak) auf die Tagesordnung gesetzt worden. In der Quatschbude darf darüber geredet werden, aber die Bundesregierung wird entscheiden Waffen zu liefern. Beklatscht wird sie dabei von Grünenhäuptlingen wie Özdemir, deren „Pazifismus“ von ganz besonderer Art ist.

Die Große Koalition wird mit diesem Vorgehen jetzt auch formal die bisherige, schon oft durchlöchernte Richtlinie „Keine Waffen in Krisengebiete“ außer Kraft setzen.

Frieden fordert Revolution! Alles andere ist Illusion!

An diesem 1. September stellt sich für alle friedliebenden Menschen, die dringende Frage: Wie wird Frieden geschaffen? Die Antwort der Pazifisten ist bekannt „ohne Waffen“.

KommunistInnen wie Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg haben eine andere Antwort darauf gegeben:

*„Also heben wir diese kapitalistische Konkurrenz auf, machen wir die Reichtümer der Erde zu einer gemeinsamen Angelegenheit der ganzen Menschheit. Ersetzen wir die kapitalistische Gesellschaft, die die Menschheit in Klassen und sich zerfleischende Räuberhorden auseinanderreißt, durch die sozialistische Gesellschaft, die die Menschheit versöhnt und zusammenschließt! Diese Internationale der Zukunft, die triumphierende, zu schaffen, ist Aufgabe der Internationale der Gegenwart, der kämpfenden Internationale. Das Mittel dazu ist die soziale Revolution, die allein nicht nur jetzt den Frieden bereiten, sondern auch die künftigen Kriegsursachen ausrotten kann. Wer das Ziel will, muss das Mittel wollen. **Imperialismus und Krieg – oder Sozialismus und Frieden – kein Drittes gibt's.**“*

Die praktische Antwort der ArbeiterInnenbewegung und der KommunistInnen auf den Ersten Weltkrieg waren Revolutionen: die Oktoberrevolution in Russland, die Revolution in Ungarn, die Münchner Räterepublik und die Novemberrevolution in Deutschland.

Die russische sozialistische Revolution hat sofort den Frieden ohne jegliche Annexionen verkündet. Sie hat alle imperialistischen Geheimverträge zur Aufteilung der Kolonien veröffentlicht. Sie hat der Geheimdiplomatie ein Ende gesetzt. Sie hat nicht nur die Ausbeutung und Unterdrückung der ArbeiterInnen und Werktätigen bekämpft, sie hat auch eine Friedenspolitik des sozialistischen Staates in die Tat umgesetzt.

Wir KommunistInnen schüren keine Illusionen. Wir sagen offen und klar, alle bisherigen Revolutionen der

Die mörderischen Kriege die im Mittleren Osten laufen, sind Ergebnis der imperialistischen Interventionen und Konkurrenz der Großmächte.

Wir KommunistInnen lehnen jeden Krieg, jede Intervention sowie jede Waffenlieferung „unserer“ imperialistischen Großmacht prinzipiell ab.

Damit will sie sich lediglich politisch, militärischen Einfluss verschaffen, sich an der Ausplünderung und Ausbeutung in den betreffenden Ländern lukrativ beteiligen sowie die Völker in Abhängigkeit halten und unterdrücken.

Unterdrückten haben gezeigt: Gegen den Militärapparat und die Staatsgewalt des Imperialismus kann nur mit dem bewaffneten Kampf, dem Aufstand und Bürgerkrieg, gesiegt werden.

Wir KommunistInnen kämpfen für die Sozialismus damit endlich Schluss ist mit den ungerechten, imperialistischen Kriegen. Wir wollen Frieden, aber den erreichen wir nur mit Revolutionen, mit dem Umsturz der bestehenden Verhältnisse.

So utopisch sich das heute anhören mag, es ist dies eine der wichtigsten historischen Erkenntnisse der ArbeiterInnenbewegung.

Darum Antikriegstag 2014:

Kampf gegen die Kriegspolitik des deutschen Imperialismus!

Gegen jegliche militärischen Interventionen!

Schluss mit den Stellvertreter-Kriegen!

Solidarität mit allen vom Imperialismus unterdrückten Völkern!

Der Hauptfeind steht im eigenen Land!

Für den Sozialismus!

„Dreck euer Krieg!

So macht ihn doch allein!

Wir drehen die Gewehre um

Und machen einen anderen Krieg.

Das wird der richtige sein!“

Bert Brecht

28.08.2014

TROTZ ALLEDEM!

www.trotz-alledem.tk trotz.alledem@gmx.net
V.i.S.d.P.: H. König, Kafkastr. 56, 50829 Köln